

Lernziele

Verordnung über die Formulierung und den Aufbau der Lernziele
gemäss Weisung und Grundlage: DfT-V/R003

Einleitung

Diese Verordnung regelt die Erstellung und Formulierung von Lern- & Kompetenzziele für
die Lehre und Programmentwicklung

Inhalt

[Einleitung](#)

[Inhalt](#)

[1.0. Gegenstand und Definition](#)

[2.0. Kognitive Lernziele](#)

[2.1. Struktur der Formulierungen kognitiver Lernziele](#)

[2.1.1. Endverhalten](#)

[2.1.2. Bedingungen](#)

[2.1.3. Massstab](#)

[2.2. Hinweise für die Formulierung](#)

[3.0. Psychomotorische Lernziele](#)

[3.1. Struktur der Formulierung](#)

[3.1.1. Endverhalten](#)

[3.1.2. Bedingungen](#)

[3.1.3. Massstab](#)

[3.2. Hinweise zur effektiven Formulierung](#)

[4.0. Affektive Lernziele](#)

[4.1. Struktur der Formulierung](#)

[4.1.1. Endverhalten](#)

[4.1.2. Bedingungen](#)

[4.1.3. Massstab](#)

[4.2. Hinweise für die affektive Zielsetzung](#)

[5.0. Beispiele und Darstellung der Lernziele in Programmbriefen](#)

1.0. Gegenstand und Definition

Die sorgfältige Formulierung von Lernzielen ist ein kritischer Schritt in der Planung und Durchführung von Bildungsprogrammen. Lernziele dienen dazu, den Lernprozess zu strukturieren, die Lehrinhalte präzise auf die Bedürfnisse der Lernenden abzustimmen und den Erfolg der Bildungsmaßnahmen messbar zu machen. Diese Verordnung dient als Leitfaden und bietet eine detaillierte Anleitung zur Formulierung von Lernzielen in die drei Hauptbereichen des Lernens: kognitive, psychomotorische und affektive Ziele.

2.0. Kognitive Lernziele

Kognitive Lernziele betreffen den Erwerb von Wissen und intellektuellen Fähigkeiten. Sie beziehen sich auf Denkprozesse und das Verständnis von Informationen. Dies sind zugleich die hauptsächlich fokussierten Lernziele, welche in der Programmentwicklung der CLOVER Academy von zentraler Bedeutung sind. Diese Lernziele sind somit massgeblich für das Zertifizierungswesen sowie den Erwerb der ECTS-Credits.

2.1. Struktur der Formulierungen kognitiver Lernziele

Ein kognitives Lernziel sollte aus drei Hauptkomponenten bestehen:

2.1.1. Endverhalten

Dies definiert, was der Lernende konkret wissen, verstehen oder anwenden können soll. Es ist wichtig, dass dieses Verhalten beobachtbar und messbar ist.

Beispiel

"Die Lernenden können die Hauptursachen der Französischen Revolution analysieren und erklären."

2.1.2. Bedingungen

Dies beschreibt die Rahmenbedingungen, unter denen das Lernziel erreicht werden soll. Dies kann den Zugang zu bestimmten Ressourcen oder die Einhaltung spezifischer Vorgehensweisen einschliessen.

Beispiel

"ohne Zugriff auf externe Quellen."

2.1.3. Massstab

Dies legt quantitative oder qualitative Kriterien fest, nach denen die Erfüllung des Lernziels beurteilt wird. Beispiele hierfür sind Genauigkeit, Vollständigkeit oder die Zeit, die zur Erreichung des Ziels zur Verfügung steht.

2.2. Hinweise für die Formulierung

- a) Verwendung klarer und präziser Verben wie „erklären“, „demonstrieren“, „bewerten“, um die erwartete Aktion zu beschreiben.
- b) Vermeidung allgemeiner oder mehrdeutiger Verben wie „verstehen“ oder „lernen“, da diese schwer messbar sind.
- c) Sicherstellung, dass das Ziel realistisch und erreichbar ist, um Überforderung oder Unterforderung zu vermeiden.

3.0. Psychomotorische Lernziele

Psychomotorische Lernziele beziehen sich auf körperliche oder motorische Fähigkeiten, die von den Lernenden erwartet werden.

3.1. Struktur der Formulierung

3.1.1. Endverhalten

Die beschreibt, was genau sollen die Lernenden tun können? Beispiel: "Die Lernenden können eine CNC-Maschine selbstständig für die Produktion eines Werkstücks einrichten."

3.1.2. Bedingungen

Dies beschreibt unter welchen spezifischen Bedingungen soll diese Fähigkeit demonstriert werden? Beispiel: "unter Verwendung des Standardwerkzeug-Sets und innerhalb der vorgegebenen Sicherheitsprotokolle."

3.1.3. Massstab

Dies beschreibt, nach welchen Kriterien wird die Leistung bewertet? Beispiel: "Die Einrichtung muss innerhalb von 20 Minuten erfolgen und eine Fehlerquote von weniger als 2% aufweisen."

3.2. Hinweise zur effektiven Formulierung

- a) Die Verwendung von aktionsorientierten Verben wie „montieren“, „reparieren“, „ausführen“ ist entscheidend.
- b) Die Lernziele sollten so gestaltet sein, dass sie sowohl die technische Fähigkeit als auch die Sicherheit und Präzision betonen.
- c) Es ist wichtig, realistische Szenarien zu schaffen, die den Anforderungen der Praxis entsprechen.

4.0. Affektive Lernziele

Affektive Lernziele konzentrieren sich auf Einstellungen, Werte und emotionale Reaktionen. Diese betreffen die persönliche Entwicklung und sind somit keine obligatorischen Lernziele im Rahmen der Zertifizierung und ECTS-Credit-Erreichung. Affektive Lernziele sollten als optimaler Zustand betrachtet werden.

4.1. Struktur der Formulierung

4.1.1. Endverhalten

Welche Einstellung oder welches Gefühl soll gefördert werden? Beispiel: "Die Lernenden zeigen Empathie und Verständnis in Konfliktsituationen."

4.1.2. Bedingungen

In welchem Kontext sollen diese Gefühle oder Einstellungen gezeigt werden? Beispiel: "während einer Gruppendiskussion über ethische Dilemmata."

4.1.3. Masstab

Wie wird das entsprechende Verhalten bewertet? Beispiel: "Die Bewertung basiert auf der aktiven Teilnahme und der Qualität der Beiträge gemäss den Kriterien der konstruktiven Kommunikation."

4.2. Hinweise für die affektive Zielsetzung

- a) Verwendung von Verben, die Gefühle und Einstellungen wie „schätzen“, „respektieren“ oder „beteiligen“ ausdrücken.
- b) Es ist wichtig, dass affektive Ziele transparent kommuniziert und die subjektiven Bewertungen klar definiert werden.
- c) Die Ziele sollten eine echte persönliche Entwicklung fördern und nicht nur oberflächliche Verhaltensänderungen.

5.0. Beispiele und Darstellung der Lernziele in Programmbriefen

Lernziel Titel	“Analyse von Verhaltensweisen von Mitarbeitern”	Fragestellung zur Herleitung
Kompetenz (Endverhalten)	Die TN sind in der Lage das Verhalten von Mitarbeitenden/Coachees/Menschen hinsichtlich deren psychologischen Motivationen analysieren zu können.	Was sollen die TN nach dem Kurs praktisch tun können?
Bedingung/ Werkzeuge/ Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse über Persönlichkeitsentwicklungen und Motivationen der 4 Paradigmen (Psychoanalyse, Systemische Psychologie, Behaviorismus, Systemische Psychologie) • Kenntnisse aus der Neurobiologie, konkret: Prinzip der MetaMotivation nach Baldauf 	Anhand welcher Werkzeuge, Methoden, Theorien und akademischer Grundlage?
Masstab	Die TN können einen gestellten Fall (Verhaltensweise eines Mitarbeiters inkl. Kenntnisse über Lerngeschichte, Erlebnisse) eine fundierte mutmassliche Ursache-Wirkungs-phänomenologie schlüssig argumentieren.	Nach welchem Masstab, stellen wir fest, ob das Lernziel erfüllt wurde?

Basel, 01.02.2022